

Ältere Wähler bevorzugen Kandidatinnen

Die zweite Tranche der Wahlbefragung wurde publiziert. Gemäss der Umfrage ist der Wahlerfolg der Frauen vor allem Senioren zu verdanken.

Elias Quaderer

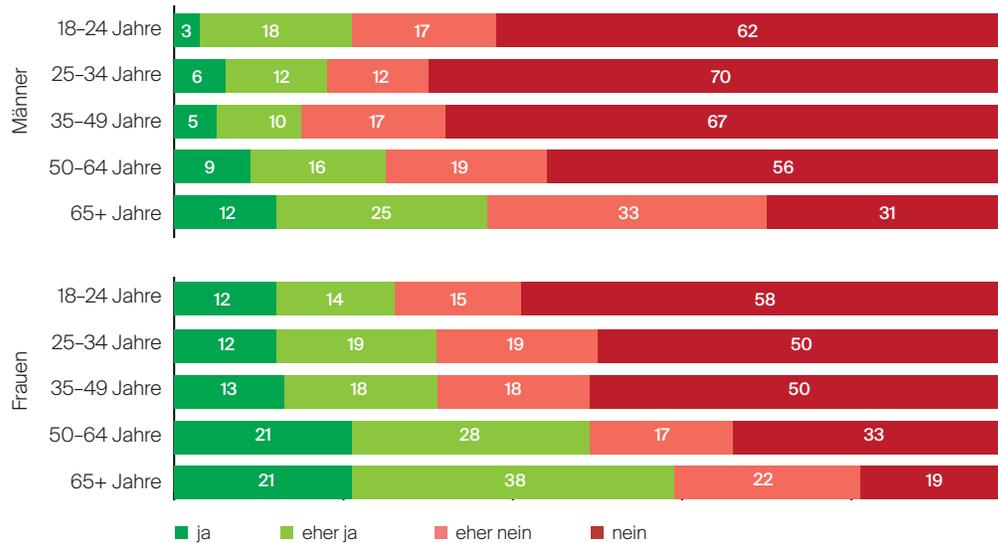
In der Legislatur 2021-2025 werden erstmals sieben Mandatarinnen im Landtag sitzen – so viele wie noch nie. Damit wurde auch etwas der Schock überwunden, dass in der vergangenen Legislatur gerade einmal drei Frauen im «Hohen Haus» sass. Wem ist aber der neue Rekord-Frauenanteil von 28 Prozent zu verdanken? Aus der zweiten Tranche der Wahlumfrage des Liechtenstein-Instituts geht hervor, dass ein Drittel der Wähler bewusst Frauen auf der Wahlliste bevorzugte. Dieser Wert ist allerdings nicht sonderlich hoch. Denn bereits bei der Wahlumfrage des Instituts von 2017 gab gut ein Drittel der Befragten an, dass sie Kandidatinnen bevorzugen. Wenn man die Ergebnisse aber nach Alter und Geschlecht aufschlüsselt, zeigt sich Überraschendes. Kandidatinnen werden vor allem von älteren Frauen bevorzugt. Gemäss der Wahlumfrage antworteten fast 60 Prozent der Seniorinnen über 65 Jahre, dass sie Frauen bei den Landtagswahlen bevorzugen. Bei den Männern im Pensionsalter hingegen setzten etwa 37 Prozent bewusst Frauen auf ihre Wahlliste.

Umso jünger, desto seltener wird bewusste Frauenwahl

Sowohl bei Frauen wie auch bei Männern nimmt der Anteil

Haben Sie bei den Landtagswahlen bewusst möglichst viele Frauen gewählt?

Bevorzugung von Frauen bei Landtagswahlen nach Alter und Geschlecht der Wählenden (in %)



Quelle: Liechtenstein-Institut, vorläufige Ergebnisse.

jener, die Frauen bei den Wahlen bevorzugen, immer mehr ab, umso jünger die Umfrageteilnehmer sind. Bei 18- bis 24-jährigen Männern geben nur noch 21 Prozent an, möglichst viele Kandidatinnen zu wählen. Thomas Milic, Politikwissenschaftler am Liechtenstein-Institut, erklärt, dass eine Schweizer Wahlbefragung zu den eidgenössischen Wahlen 2019 praktisch die identischen Verhältnisse feststellt. Gleichfalls lässt sich

auch in der Schweiz beobachten, dass ältere Frauen häufiger eine bewusste Frauenwahl treffen als jüngere. Dennoch scheint die gezielte Frauenwahl in der Eidgenossenschaft bisher erfolgreicher zu sein als im Fürstentum. Denn mit einem Frauenanteil von 42 Prozent im Nationalrat gehört die Schweiz zu den Top-20-Staaten mit dem höchsten Frauenanteil im Parlament. Liechtenstein stellt hingegen mit nur 28 Prozent Frauenanteil im

«Hohen Haus» das Schlusslicht unter den Nachbarstaaten dar.

Mit Blick auf die Parteien stimmten bei der Freien Liste knapp die Hälfte ihrer Wähler für möglichst viele Frauen. Bei der Fortschrittlichen Bürgerpartei beträgt dieser Wert 40 Prozent. In der Vaterländischen Union sind es ein Drittel der Wähler, die bewusst Frauen wählten. Bei den Unabhängigen sank der Anteil «bewusster Frauen-Wähler» wei-

ter auf 24 und bei den Demokraten pro Liechtenstein auf 18 Prozent. Aber immerhin knapp die Hälfte aller Befragten gab an, dass ihnen eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter im Landtag wichtig ist. Schlüsselt man die Ergebnisse aber nach Parteizugehörigkeit auf, so zeigen sich deutliche Diskrepanzen. 84 Prozent der Freie-Liste-Wähler antworteten, dass ihnen die ausgewogenen Vertretung der Geschlechter sehr wichtig oder wichtig sei.

Bei den Wählern der beiden Grossparteien FBP und VU liegt dieser Wert noch bei 56 bzw. 51 Prozent. Bei den beiden jüngsten Oppositionsparteien liegt dieser Wert jedoch unter der Hälfte. Bei den Demokraten pro Liechtenstein erachten nur 38 Prozent der Befragten eine ausgewogenen Vertretung für wichtig. Bei den Unabhängigen ist es ein Drittel. Letzteres überrascht nicht, traten DU doch auch mit einer reinen Männerliste bei den Wahlen 2021 an.

Berufsvertretung wichtiger als Gemeindevertretung

Im Allgemeinen war den Befragten Ausgeglichenheit bei anderen Fragen wichtiger. So liegen 77 Prozent der Befragten eine ausgewogene Vertretung aller Altersgruppen im Landtag am Herzen. Somit ist es auch nicht mehr so überraschend,

dass mit Sebastian Schädler und Franziska Hoop zwei noch recht junge Kandidaten Spitzenergebnisse einführen.

Noch stärker ist der Wunsch ausgeprägt, dass alle Berufsgruppen im Landtag repräsentiert sind. Bei dieser Frage gaben 87 Prozent der Umfrageteilnehmer an, dass dieses Anliegen für sie wichtig ist. Dieses Anliegen ist den DU- und DpL-Wählern am wichtigsten.

Eine ausgewogene Vertretung der einzelnen Gemeinden Liechtensteins ist immerhin für 56 Prozent der Befragten bedeutend. Dementsprechend überrascht es, dass nach den Landtagswahlen dennoch vier Abgeordnete aus Schellenberg im Landtag sitzen, während Vaduz und Gamprin über kein einziges Mandat verfügen.

Hinweis

Das Liechtenstein-Institut hat vom 23. Januar bis 7 Februar in Kooperation mit dem «Vaterland» und dem «Volksblatt» eine Online-Vorwahlbefragung durchgeführt, um das Wahlverhalten der Stimmbürger zu erklären. 1975 Personen – gut zehn Prozent der Stimmbevölkerung – nahmen daran Teil. Eine so hohe Teilnahmequote ist international einzigartig. Die Resultate sind noch provisorisch. Die endgültigen Ergebnisse werden am 29. März veröffentlicht.